



Protokoll zum 10. ordentlichen Plenum des Allgemeinen Studierendenausschusses der Legislatur 2022/23

<u>Datum</u>	<u>Beginn</u>	<u>Ende</u>	<u>Ort</u>
21.06.2023	16:12	17:51	Großraumbüro
<u>Redeleitung</u>	<u>Protokollführung</u>		
Lea Hochkirchen	Megan Zipse		

Anwesenheit

Vorsitzende: Lea Hochkirchen, Megan Zipse

Referent*innen mit
Stimmrecht: Lilith Wemper, Laetitia Franzke, Leander Goecke, Simon Villa Ramirez

Referent*innen
ohne Stimmrecht: Benjamine Fachinger

Autonome
Referent*innen: Benjamine Fachinger

Gäste:

TOP 1: Begrüßung und Regularia

Der/Die Vorsitzende Lea Hochkirchen eröffnet die Sitzung um 16:13 Uhr.

Lea stellt fest, dass wir mit 6 stimmberechtigten vom Studierendenparlament gewählten Referent*innen beschlussfähig sind.

Megan Zipse wird als Protokollant vorgeschlagen und bestätigt.

Die Tagesordnung wird wie folgt vorgeschlagen und angenommen:

1. Begrüßung & Regularia
2. Anträge
3. Berichte und Projekte
4. Nachbesprechung Campus Sommerfest
5. Termine und Sonstiges

Lea Hochkirchen wird als Redeleitung vorgeschlagen und bestätigt.

Lea stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde.

Die Protokolle der 6. und 7. ordentlichen Sitzung im Umlauf beschlossen.

TOP 2: Anträge

Mine stellt folgenden Antrag vor:

Titel des Antrags: Reise- und Unterbringungskosten Verkehrsgipfel Berlin 30.6.2023

Antragsnummer: 2023/II/62/fin

Antragsteller*in: Benjamine Fachinger

Antragstext: Das AStA-Plenum möge beschließen, die Hin- und Rückreise* am 30.6. nach Berlin zu finanzieren, damit ich mit Lio dort an einem bundesweiten Verkehrsgipfel zum Semesterticket teilnehmen kann.

Antragshöhe: 135€

Diskussion zum Antrag: Simon bittet, sich wenn möglich die Fahrtkosten vom fzs erstatten zu lassen.

Anmerkungen: *Ich werde die Rückfahrt erst Samstag antreten.

Ja: 7 / Nein: 0 / Enthaltung: 0

TOP 3: Berichte und Projekte

Mine berichtet vom Erfolg der Freiversuche-Petition. Es wird bald wohl noch Infostände geben und es werden weitere Unterschriften gesammelt. Das Ziel ist 2.300 Unterschriften zu sammeln. Die Maschinenbaufachschaft ist begeistert und will das Thema bei der Neuakkreditierung ihres Studiengangs einbringen. Der Plan ist, mit den Fachschaften zusammen in die Fakultätsräte zu geben. Lea erzählt, dass auf Instagram Fragen kamen, wo man noch unterschreiben kann. Es sollen Unterschriftenlisten in allen Büros und im Shop deponiert werden. Das Referat für Hochschulpolitik und Soziales arbeitet an einer digitalen Möglichkeit, wahrscheinlich einen Moodle-Kurs. Lilith regt an, einen Downloadlink für die Listen auf Instagram zu teilen. Mine sagt, dass das Ganze so niedrigschwellig wie möglich sein soll.

Leander berichtet aus dem Referat für Hochschulpolitik und Soziales. Die Referent*innen reden mit allen Fachschaften. Der Diskriminierungsmelder ist zur Zeit ein bisschen weniger hoch priorisiert wegen der Petition. TV Stud läuft gut.

Simon berichtet aus dem Finanzreferat. Der Nachtragshaushalt ist fertig, Simon setzt sich jetzt an den Haushalt fürs nächstes Haushaltsjahr. Der Haushaltsausschuss hat die Nachträge besprochen, aber noch nicht den Nachtragshaushalt. Es soll dafür eine weitere Sitzung des Haushaltsausschusses vor der StuPa-Sitzung geben.

Lilith berichtet aus dem Nachhaltigkeitsreferat. Sie überlegen Tadzio Müller einzuladen. Die Leute machen sich Sorgen um die Höhe des Honorars. Die Kräuterspirale ist fast fertig.

Megan berichtet von der Sitzung der Gleichstellungskommission. Der Gleichstellungsbeauftragten wird eine zweite Person mit 100% Freistellung zur Seite gestellt, was gut für die Unterstützung bei der Vorbereitung der Wahlfrauenwahl ist. Bei der Strategiesitzung des erweiterten Rektorats wurde das Thema „Governance“ besprochen, in dem Zusammenhang hat das Rektorat über sexualisierte Diskriminierung und Gewalt und Machtmissbrauch geredet und ist sich bewusst, dass diese auch an der Uni Thema sind. Aus der Bundeskonferenz der Gleichstellungs-

beauftragten hat Frau Halbfas mitgenommen, dass andere Unis nicht nur Ombudspersonen für Antidiskriminierung haben, sondern auch Vertrauensteams, Awarenessveranstaltungen und ähnliches. Das Rektorat hat die zentrale Antidiskriminierungsstelle beschlossen, deren Aufgaben zum Beispiel auch sexualisierte Diskriminierung und Gewalt umfasst. Die Stelle ist für Betroffene von Diskriminierung und deren Umfeld (Vorgesetzte, Familie, etc) ansprechbar und bei der Stabsstelle Gleichstellung und Vielfalt angesiedelt.. Fun Fact: es gibt seit 2021 eine Bundesstiftung Gleichstellung. In der Kommission wurde über den kleinen Frauenanteil bei den wissenschaftlichen Beschäftigten geredet, Frauen gehen uns zwischen Masterabschluss und bestandener Promotion verloren. Ausschreibungsverzichte gehen immer über Frau Halbfas' Schreibtisch, sie stimmt den meisten zu, wünscht sich oft aber mehr Informationen dazu, warum eine bestimmte Stelle nicht ausgeschrieben werden soll. Oft angebrachte Gründe: Zeitdruck bei Drittmittelzusage kurz vor Arbeitsbeginn und schlechte Arbeitsmarktsituation. In Zukunft sollen solche Gründe nachgewiesen (z.B. mit Drittmittelbewilligungsbescheid) oder plausibel dargestellt (z.B. mit Kandidat*innenliste) werden, bevor die Gleichstellungsbeauftragte dem Ausschreibungsverzicht zustimmt.

Megan berichtet von der Hochschulratssitzung. Herr Beutelmann (Hochschulratsvorsitzender) hat berichtet, womit der Hochschulrat sich beschäftigt hat vor unserem Besuch. Wegen des aktuellen Lehrer*innendefizits soll der Sonderpädagogik-Studiengang verstärkt werden; die Integration ukrainischer Mitarbeitenden und Studierenden ist an der BUW positiv verlaufen; es gibt Überlegungen, wie der wissenschaftliche Nachwuchs gestärkt werden kann, an der BUW gibt es zu wenige Promotionen und Habilitationen; die Universität ist weiterhin mit den Nachwirkungen des Cyberangriffs letztes Jahr beschäftigt.

Der AStA-Vorsitz hat die Themen Antidiskriminierung (neue Stelle, rassistischer Übergriff in der Bib am Anfang des Semesters), Nachhaltigkeit (neue Stabsstelle, mehr Nachhaltigkeit in Studium und Lehre), TV Stud (studentische Beschäftigte kriegen bei uns nur Mindestlohn, was ist der TV Stud) und Semesterticket (rechtliche Situation, Problemdarstellung für nicht-Eingeweihte) angesprochen. Anschließend wurde über die Themen des AStAs gesprochen. Antidiskriminierung: Es wurde darüber gesprochen, wie das Sicherheitsgefühl der betroffenen Studierenden erhöht werden kann. Frau Spiel (stellv. Hochschulratsvorsitzende) plädierte dafür, alle Universitätsangehörigen für (antimuslimische) Diskriminierung zu sensibilisieren und so zu Ansprechpartner*innen in Übergriffssituationen zu machen. Frau Wolff (Rektorin) möchte die Leitlinie der Universität um Antidiskriminierung erweitern. Herr Kischkel (Kanzler) meinte ein Hausverbot könne die Universität nur nach rechtsstaatlichen Prinzipien aussprechen. Es soll ein Verweis auf Hilfestellung bei Vorfällen auf die Homepage kommen, damit alle wissen, an wen sie sich da wenden können.

Nachhaltigkeit: Alle Anwesenden waren sich einig, dass die Sichtbarkeit der BUW bei Nachhaltigkeitsthemen erhöht werden sollte. Der Hochschulrat lobte die Arbeit des Wuppertal Instituts.

TV Stud: es soll vom Rektorat eine Selbstverpflichtungserklärung zu Arbeitsbedingungen von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften geben. Herr Kischkel erklärte, dass der SHK-Stundensatz alle zwei Jahre evaluiert wird und in dem Zug auch bei der Mindestlohnerhöhung evaluiert wurde. Durch die Mindestlohnerhöhung sei der Stundensatz von SHKs an der BUW um einiges gestiegen, ebenso der Stundensatz von WHFs (was gesetzlich nicht vorgeschrieben war). Eine Erhöhung über den Mindestlohn hinaus sei nicht erfolgt, weil Studierende dann bei 10 Wochenstunden über die Minijobgrenze kämen.

Lea berichtet vom Gespräch von mit Herrn Lutz über das Semesterticket. Lio, sie und Herr Lutz haben mögliche Szenarien durchgespielt. Tenor ist, dass wir zu wenig wissen, wir müssen abwarten, ob es eine bundesweite Lösung gibt. Die Frage ist, wer dann Vertragspartner sein wird. Das StuPa muss irgendwann entscheiden, ob wir in den bundesweiten Vertrag gehen oder unseren Vertrag mit VRR und WSW anpassen. Bei einer Vertragsanpassung ist keine neue Urabstimmung nötig. Sollten wir in den bundesweiten Vertrag einsteigen wollen, wird eventuell eine erneute Urabstimmung nötig. Vielleicht ist es möglich, aktuellen Vertrag zu pausieren, wenn wir einen bundesweiten Vertrag eingehen. Dann hätten wir wieder das aktuelle Solidarmodell

wenn das Deutschlandticket nicht bestehen bleibt. Wir sollten uns darauf einstellen, von einer Einzelperson auf den Ticketbeitrag verklagt zu werden und dafür Geld für unsere Anwaltskosten, die Anwaltskosten des Klägers und den Streitwert im nächsten Haushalt einplanen. Ein Gerichtsprozess ist aber nicht das Ende der Welt. Am Ende bestünde dann immerhin Rechtssicherheit (entweder kriegen wir Recht oder das Ticket insgesamt ist unrecht und wir könnten mit neuen Argumenten oder Sonderkündigungsrecht zum VRR).

Lea berichtet vom Rektoratsgespräch. Herr Moritz vom Gebäudedezernat war mit beim Rektoratsgespräch und hat unsere Fragen zu baulichen Mängeln und zu eventuellen Umbauten beantwortet. Auch die Tür, auf die Janis uns im StuPa hingewiesen hat, haben wir angesprochen. Sie muss nicht nachgerüstet werden. Statt einem Wasseranschluss auf Ebene ME05 soll es auf dem ganzen Campus Wassercontainer geben, die alle Angehörigen der Universität benutzen können, um das Gebäudedezernat im Sommer beim Gießen der Pflanzen zu unterstützen. Es gibt neue Hoffnung für PV-Anlagen auf den Dächern der Universität.

Frau Buch hat sich weiter zu einem Raum für studentische Initiativen informiert und hat uns die Ansprechperson genannt. Die Seminarraumbellegung ist jetzt in StudiLöwe sichtbar, damit mehr Arbeitsplätze für Studierende zur Verfügung stellen. Darauf wird im Newsletter Studium und Lehre hingewiesen, eine Integrierung in die CampusApp ist bisschen schwierig wegen Schnittstelle zu StudiLöwe, aber Frau Buch trägt das wieder ins ZIM.

Der Prozess der Einführung des Teilzeitstudiums ist inzwischen so weit, dass nur noch operative Kleinigkeiten gelöst werden müssen.

Es soll im Wintersemester 23/24 eine Veranstaltungsreihe zu ChatGPT von Herrn Kirsch und Frau Buch geben. Prüfungsrechtlich ist der Umgang mit ChatGPT nicht ganz geklärt, ein Täuschungsversuch wäre schwer zu beweisen, aber wegen inhaltlichen Fehlern, die ChatGPT macht, "wird es Fünfen hageln".

Es ging um die EvaSys-Bögen, die überarbeitet werden sollen. In dem Zusammenhang hat Frau Oelerich auch gesagt, dass Diskriminierung/Antidiskriminierung inzwischen systematisch Bestandteil der Fortbildungen von Lehrenden ist.

Das Leitbild Lehre wurde in der Senatskommission K1 und bei der Rektoratsklausur angesprochen und Frau Buch kann in die AStA- oder StuPa-Sitzung kommen und erklären, was das Leitbild Lehre ist. Sie will besprechen, wie der Prozess gestaltet werden soll.

Das Rektorat bereitet gerade eine Selbstverpflichtungserklärung vor, die die Arbeitsbedingungen von studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften thematisiert. Die Erklärung war schon im wissenschaftlichen Personalrat und soll im Oktober ins concilium decanale.

Wir haben uns gewünscht, dass das Rektorat sich mit den Forderungen von EndFossil beschäftigt und sich dazu äußert.

Das Sommerfest hatte Luft nach oben, eine von Studierenden organisierte Party wäre besser.

Wir wollen im AStA über die Forderungen von End Fossil reden und unsere Rolle in dieser Situation reden. Es wird vorgeschlagen, ein Treffen zu machen um die Entscheidung im AStA über diese Fragen vorzubereiten. Leander kümmert sich darum einen Termin zu finden.

TOP 4: Nachbesprechung Campus Sommerfest

Der Konsens ist, dass das Ständefest bis 21 Uhr sehr nett war. Die Party in der Cafeteria war nicht so der Burner, die Musik war zu leise, es war sehr heiß, die Getränke sind ausgegangen. Außerdem gab es das versprochene Awarenesssteam soweit wir wissen nicht.

Lilith merkt an, dass nicht alle Initiativen rechtzeitig angeschrieben wurden. Die AStA-Ebene soll lieber wirklich Veranstaltungsfläche sein.

TOP 5: Termine und Sonstiges

26.06. **14 Uhr Petitionstreffen**
27.06. 18 Uhr City Kirche Ringvorlesung mit Michael Hartmann
05.07. Senat und StuPa

Statement zum WZ-Artikel zum KZ Kemna. Die Uni hat schon ein Statement veröffentlicht, wir würden keine Konsequenzen fordern und ein Statement von uns wäre ein bisschen egal. Lea schlägt vor, von der WZ ein Statement zu fordern, warum sie so schlecht zitiert haben. Es geht vor allem darum, die Studierenden vor so schlechter Presse zu schützen. Leander schlägt vor, das in der Instagram-Story zu machen.

Lea schließt das Plenum um 17:51 Uhr

(Redeleitung)

(Protokollführung)